

Klinikum Würzburg Mitte gGmbH · Salvatorstr. 7 · 97074 Würzburg

**Klinikum Würzburg Mitte gGmbH
KWM**

Akademisches Lehrkrankenhaus
der Universität Würzburg
Salvatorstraße 7
97074 Würzburg

Geschäftsführung

Tel. 0931/791-7002
Fax 0931/791-7009
gf.sekretariat@kwm-klinikum.de
09.02.2023

Krankenhausversorgung in Gefahr

Sehr geehrte/geehrter,

mit größter Sorge wenden wir uns bezüglich der finanziellen Situation unseres KWM (Klinikum Würzburg Mitte), aller Kliniken in Deutschland und damit verknüpft bezüglich der Versorgungssicherheit der Bevölkerung in Würzburg und in ganz Deutschland an Sie.

Das KWM und alle anderen Kliniken haben in der Pandemiebewältigung ihre Leistungsfähigkeit bewiesen und nehmen verantwortungsvoll die Rolle als wichtiger Teil der Daseinsvorsorge für die Bevölkerung ein. Wir können dies jedoch nur tun, wenn uns die finanziellen und gesetzgeberischen Rahmenbedingungen gegeben werden, in denen wir auch vernünftig arbeiten können.

Aktuell sind wir weiter denn je von fairen und adäquaten Rahmenbedingungen entfernt. Gesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach kündigte an, dass wegen der Pandemie und der hohen Inflation aufgrund des unverantwortlichen russischen Angriffskrieges in der Ukraine kein Krankenhaus finanziellen Schaden erleiden soll.

Die Realität zeigt das krasse Gegenteil!

Alle Kliniken leiden unter massiven finanziellen Engpässen. Die angekündigten Abhilfen des Bundesministers (8 respektive 6 Mrd. € an Hilfspaketen für die Kliniken) kommen nicht bzw. nur anteilig bei den Kliniken an. Von den genannten 6 Mrd. € für die Kliniken werden effektiv nicht mehr als 1,5 – 3 Mrd. € fließen, da nur 1,5 Mrd. definiert in einer ersten Tranche verteilt werden und alle anderen Kosten auf Basis nachzuweisender Energiekostensteigerungen (über die Energiepreisbremsen hinaus) erstattet werden sollen. Bei den aktuellen Energiepreisen ist festzustellen, dass Kliniken damit nichts oder annähernd nichts von den weiteren 4,5 Mrd. € abrufen können. Der Aufruf der Deutschen Krankenhausgesellschaft, die Tranchen der Hilfszahlungen zu tauschen (zunächst 4,5 Mrd. € definiert zu verteilen und 1,5 Mrd. auf Kostennachweis im Anschluss zu gewähren) wurde ohne jedwede stichhaltige Begründung abgelehnt.

Ungeachtet dessen bewegen sich die Kostensteigerungen im Lohn- und Materialbereich über den Energiesektor hinaus deutlich über den Steigerungsraten der Abrechnungspreise der Kliniken. Der Landesbasisfallwert Bayern stieg 2022 um 2,3%. Die Inflationsrate betrug deutschlandweit 7,9%. Für 2023 wurde der Basisfallwert um 4,3 % angehoben. Die Inflationsrate wird deutlich höher ausfallen nach allen aktuellen Prognosen (z.B. Schätzung des Bundesbank: 7%). Eine Kompensation hierfür ist bisher nicht vorgesehen. Die nicht finanzierte Lücke wird immer größer.

Klinikum Würzburg Mitte gGmbH

Post- & Rechnungsadresse:
Salvatorstr. 7 · 97074 Würzburg
www.kwm-klinikum.de

GF: Volker Sauer · Dominik Landeck

Amtsgericht Würzburg · HRB: 13336
IBAN: DE50 7509 0300 0003 0131 11
BIC: GENODEF1M05

KWM-Standort Juliuspital

Tel. 0931/393-0
Fax 0931/393-1261
www.kwm-juliuspital.de

KWM-Standort Missioklinik

Tel. 0931/791-0
Fax 0931/791-2453
www.kwm-missioklinik.de

Blatt 2 zu

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft berechnet einen Bedarf von 15 Mrd. € pro Jahr zur Aufrechterhaltung des Betriebs in den Kliniken. Fließen werden nun 1,5 – 3 Mrd. €. Der Rest bleibt offen, belastet die Träger oder führt in die Insolvenz.

Damit wird die Zusage des Bundesministers ad absurdum geführt.

Am Beispiel des KWM bedeutet dies eine massive Bedrohung des Betriebs. Nach zwei positiven Jahresabschlüssen 2020 und 2021 (Überschuss bei annähernd 1 Mio. €), rechnen wir nun unverschuldet mit einem Verlust in Millionenhöhe für das Jahr 2022. Auch für 2023 müssen wir von einem Millionenverlust ausgehen und gehen in der Wirtschaftsplanung von rund 4,5 Mio. € Fehlbetrag aus. Aber auch fast alle Kliniken in der Region leiden unter massiven finanziellen Engpässen. So plant die Klinik König-Ludwig-Haus für das Jahr 2023 mit einem Defizit in Höhe von 2,75 Mio. €, das Leopoldina Krankenhaus der Stadt Schweinfurt mit 4,5 Mio. € und die Main-Klinik Ochsenfurt ebenfalls mit 2,75 Mio. €. Weitere desaströse Zahlen zu Defiziten in deutschen Kliniken können Sie aus den täglichen Pressemeldungen entnehmen.

Die u.g. Klinikverantwortlichen sind in einer ähnlichen Situation und unterstützen unseren Aufruf ausdrücklich!

Für (unsere) Klinik-Mitarbeiter bedeutet die Situation einen Schlag ins Gesicht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in der Pandemiephase alles dafür getan, die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Ernten die Kliniken und die Beschäftigten nun zum Dank Millionendefizite? Ein Industriebetrieb würde in diesen Bedingungen schlicht den Geschäftsbetrieb einstellen. Wir können und wollen dies selbstredend nicht. Die geschilderte Entwicklung betrifft zudem nicht nur uns in Würzburg und Unterfranken, sondern die Kliniklandschaft Deutschlands insgesamt. Über Dreiviertel der Kliniken rechnen mit teils großen Verlusten für das aktuell begonnene Jahr.

Bitte erheben Sie für uns und die Kliniklandschaft in Deutschland die Stimme, um eine Insolvenzelle zu vermeiden und um den Kliniken die Möglichkeit zu geben, am notwendigen Strukturwandel der Kliniklandschaft aktiv mitzuarbeiten. Nach jetzigem Stand werden zahlreiche Kliniken die Reformbestrebungen, die wir als durchaus zielführend erachten, gar nicht erleben, da sie vorher zahlungsunfähig sein werden.

Die Kliniken brauchen die sofortige und unkomplizierte finanzielle Unterstützung in Milliardenhöhe, die vom Bundesminister zugesagt ist.

Bitte unterstützen Sie unser Anliegen im Sinne der Krankenhausversorgung der Bevölkerung in ganz Deutschland.

Für Rückfragen oder weiterführende Gespräche zu diesem ungemein wichtigen Thema stehen wir selbstverständlich gerne jederzeit zur Verfügung.

Herzlichen Dank bereits heute für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen



Volker Sauer
Geschäftsführer



Dominik Landeck
Geschäftsführer



Walter Herberth
Oberpflegamtsdirektor
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung des KWM

Wir unterstützen diesen Appell ausdrücklich und fordern die Verantwortlichen in der Gesundheitspolitik auf zu handeln!

- Karsten Eck, Krankenhausdirektor, Orthopädische Klinik König-Ludwig-Haus, Würzburg
- Sr. Monika Edinger, Generaloberin, Kongregation der Schwestern des Erlösers, Würzburg (für die Krankenhäuser: St. Josef, Schweinfurt und Theresienklinik Würzburg)
- Dr. Franz Jung, Bischof von Würzburg
- Thilo Penzhorn, Vorstand Klinik Kitzinger Land
- Christian Schell, Geschäftsführer, Main-Klinik Ochsenfurt gGmbH
- Wolfgang Schirmer, Geschäftsführer, Geomed-Klinik, Gerolzhofen
- Martin Schleyer, Betriebsleitung, Thoraxzentrum Bezirk Unterfranken, Münnerstadt
- Prof. Dr. jur. Alexander Schraml, Vorstand – Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg (KU), Geschäftsführer der Main-Klinik Ochsenfurt gGmbH
- Alfred Stäblein, Krankenhausdirektor, Schloß Werneck
- Martin Stapper, Geschäftsführer, Kongregation der Schwestern des Erlösers (für die Krankenhäuser: St. Josef, Schweinfurt und Theresienklinik Würzburg)
-
- Eva von Vietinghoff-Scheel, Vorstand - Das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg (KU) Geschäftsführerin der Main Klinik Ochsenfurt gGmbH
- Wolfhard Walde, Vorstand, Kommunalunternehmen Krankenhaus Markt Werneck
- Rudolf Weininger, Verwaltungsdirektor, Rotkreuzklinik Würzburg gGmbH, Würzburg
- Jürgen Winter, Geschäftsführer, Leopolina-Krankenhaus Schweinfurt